

Vorlesung Europäische Umweltpolitik FS 2013, Block 6

von

V. Calenbuhr

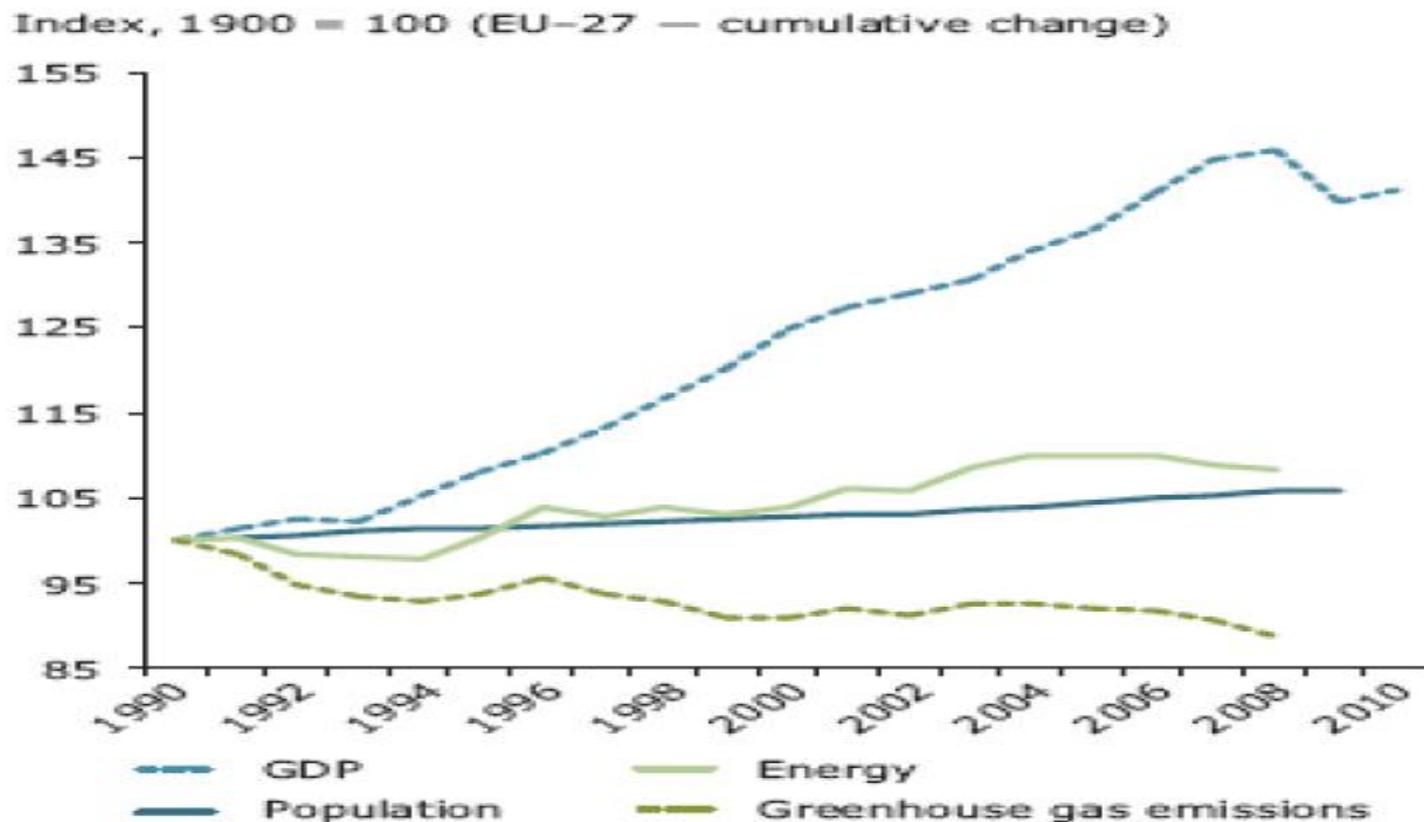
An der

Universität Basel

Übersicht über die heutige Vorlesung:

- **11.8) Europäische Klimapolitik: Aktuell & Ausblick**
- **10) Nachtrag: Weitere Aspekte der Chemikalienpolitik**
 - **Pestizidpolitik in der Schweiz**
 - **Reaktion auf das Bienensterben in der EU und der Schweiz**
 - **REACH und die Schweiz**
 - **Reform der Chemikalienpolitik in den USA**
- **12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung**
- **13) Integration von Umweltzielen in Agrarpolitik**

11.8 Die aktuelle EU Klimapolitik & Ausblick



Quelle: nach P. Zapfel,
DG Climate Action, European Commission

11.8 Die aktuelle EU Klimapolitik & Ausblick

Status quo und Ausblick:

- Bis 2009 konnten Treibhausgas-Emissionen um ~16% gesenkt werden, während die Wirtschaft um 40% gewachsen ist.
- Mitgliedsstaaten haben sich dazu verpflichtet, bis 2020
 - Emissionen um insgesamt 20% zu senken,
 - Die Energie-Effizienz um 20% zu erhöhen, und den
 - Anteil an erneuerbaren Energien auf 20% zu erhöhen.

Quelle: COM(2011) 112 final

11.8 Die aktuelle EU Klimapolitik & Ausblick

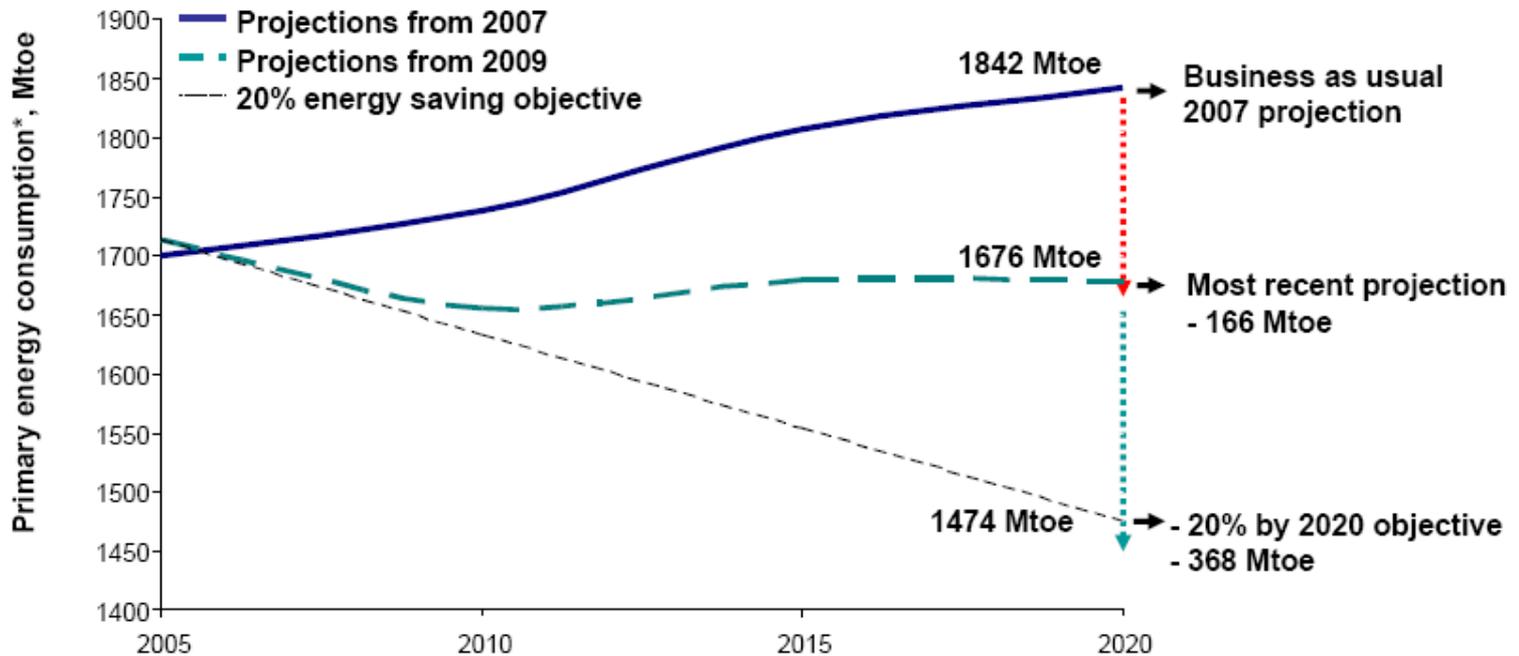
Status quo und Ausblick:

- Wenn alle bisherigen Maßnahmen umgesetzt werden, so kann das 20% Reduktionsziel bis 2020 erreicht werden, das Energie-Effizienzziel aber nur zur Hälfte.
- Aktuelle Maßnahmen können Emissionen nur -30% bis 2030, bzw. -40% bis 2050 erreichen.

Quelle: COM(2011) 112 final

11.8 Die aktuelle EU Klimapolitik & Ausblick

Status quo und Ausblick:



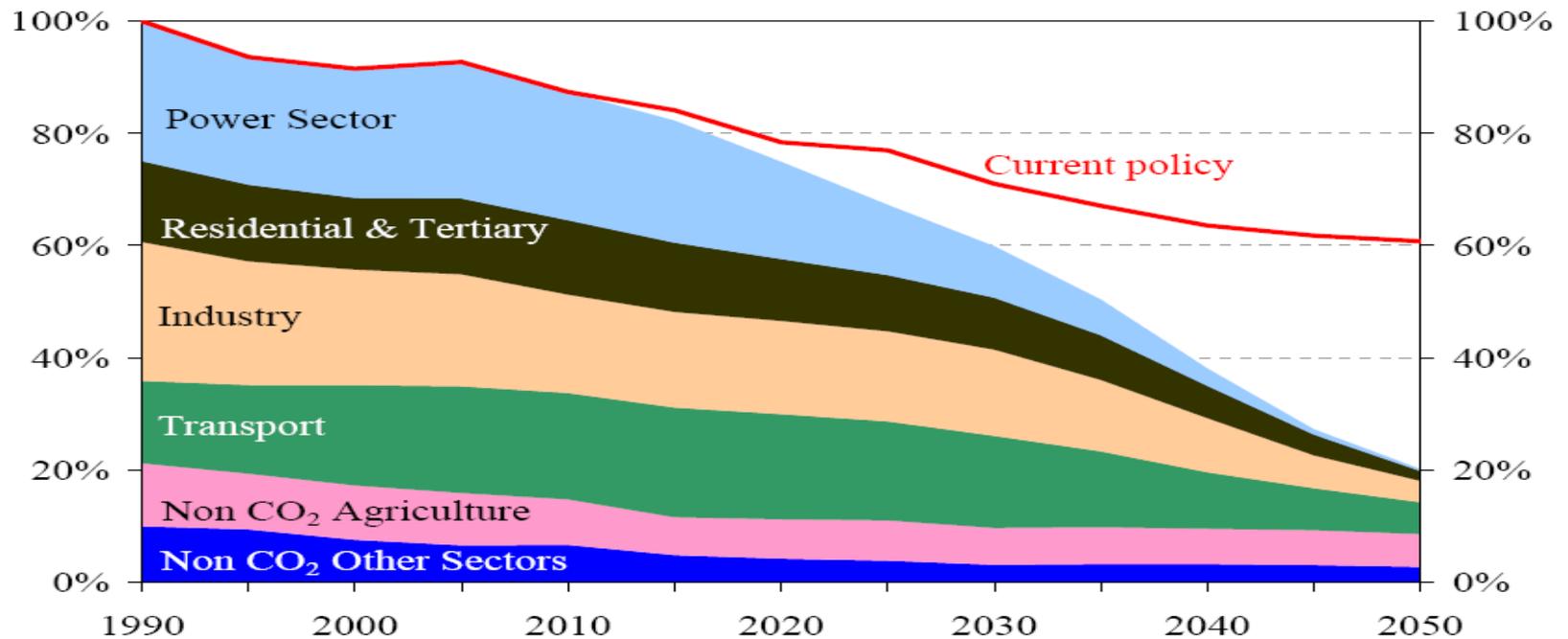
* Gross inland consumption minus non-energy uses

Quelle: nach P. Zapfel,
DG Climate Action, European Commission

11.8 Die aktuelle EU Klimapolitik & Ausblick

Status quo und Ausblick:

Figure 1: EU GHG emissions towards an 80% domestic reduction (100% =1990)



Quelle: COM(2011) 112 final

11.8 Die aktuelle EU Klimapolitik & Ausblick

→ Roadmap for moving to a low-carbon economy in 2050

Brussels, 8.3.2011, COM(2011) 112 final

„COMMUNICATION FROM THE COMMISSION
TO THE EUROPEAN PARLIAMENT, THE
COUNCIL, THE EUROPEAN
ECONOMIC AND SOCIAL COMMITTEE AND
THE COMMITTEE OF THE REGIONS“

Quelle: COM(2011) 112 final

11.8 Die aktuelle EU Klimapolitik & Ausblick

Roadmap for moving to a low-carbon economy in 2050:

- Reduktion um 80% bis 2050 (im Vergleich zu 1990) durch Maßnahmen in der EU; dieses Ziel kann ohne den Einsatz von möglichen internationalen Instrumente (z.B. durch Kredite), um eigene Emissionen auszugleichen, erreicht werden
- Ökonomische Modellrechnungen zeigen, dass Reduktionen von 40-60% bis 2030-40 auf kosten-effektive Weise erreicht werden können.

Quelle: COM(2011) 112 final

11.8 Die aktuelle EU Klimapolitik & Ausblick

Roadmap for moving to a low-carbon economy in 2050

Instrumente/Hebel:

- Innovation → Technologie
- Energie-Effizienz → Strategischer Energie-Effizienzplan (€ 50Mrd Investitionen, 2014-2020)
- Landwirtschaft
- Sektorale Road-maps

Quelle: COM(2011) 112 final

11.8 Die aktuelle EU Klimapolitik & Ausblick

Roadmap for moving to a low-carbon economy in 2050

- ★ **Not about targets, but identifying cost-efficient trajectory**
- ★ **Gradual emission reductions:**
 - ↪ -1.0% per year 2010-2020 vs 1990
 - ↪ -1.5% per year 2020-2030 vs 1990
 - ↪ -2.0% per year 2030-2050 vs 1990
- ★ **Sectoral milestones: all sectors contribute in different manner**

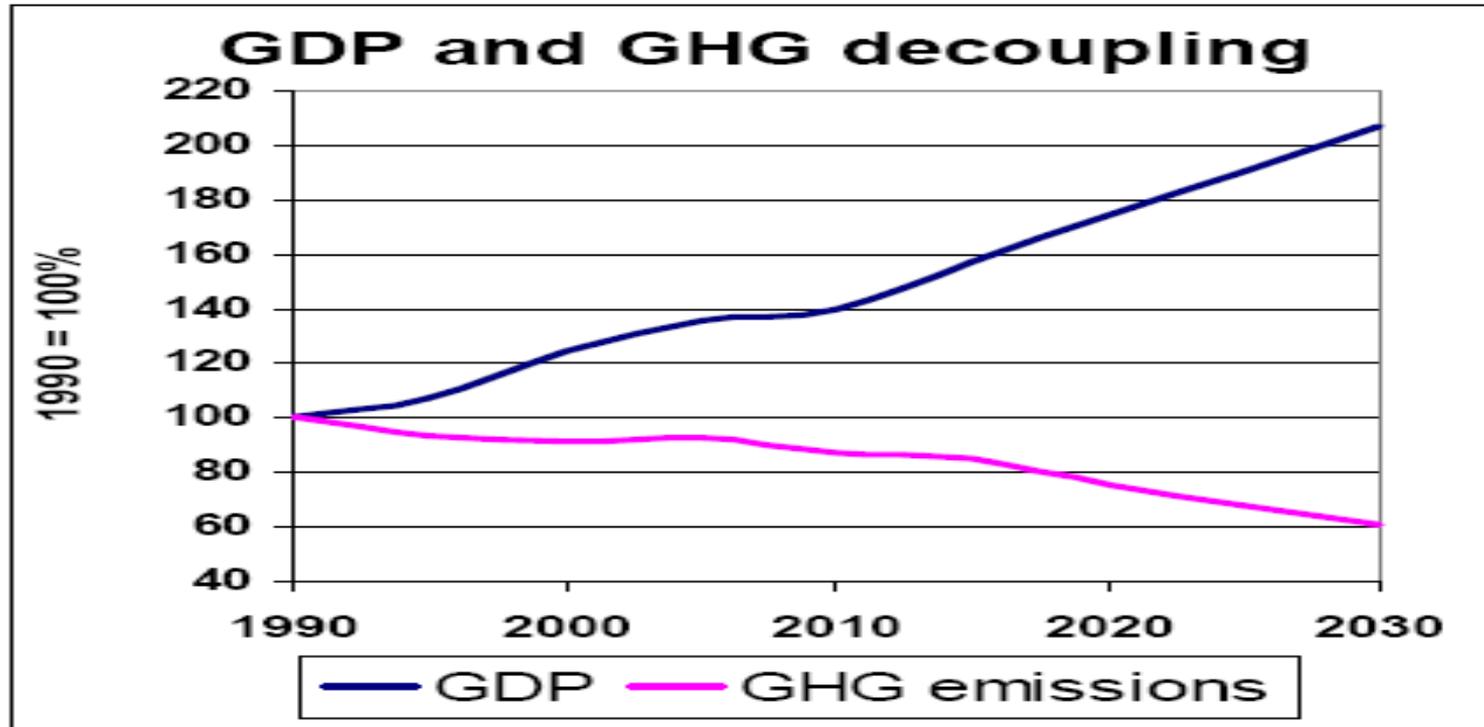
Quelle: nach P. Zapfel,
DG Climate Action,
European Commission

Table 1: Sectoral reductions

GHG reductions compared to 1990	2005	2030	2050
Total	-7%	-40 to -44%	-79 to -82%
Sectors			
Power (CO ₂)	-7%	-54 to -68%	-93 to -99%
Industry (CO ₂)	-20%	-34 to -40%	-83 to -87%
Transport (incl. CO ₂ aviation, excl. maritime)	+30%	+20 to -9%	-54 to -67%
Residential and services (CO ₂)	-12%	-37 to -53%	-88 to -91%
Agriculture (non-CO ₂)	-20%	-36 to -37%	-42 to -49%
Other non-CO ₂ emissions	-30%	-72 to -73%	-70 to -78%

Quelle: COM(2011) 112 final

11.8 Die aktuelle EU Klimapolitik & Ausblick



Quelle: nach P. Zapfel,
DG Climate Action,
European Commission

11.8 Die aktuelle EU Klimapolitik & Ausblick

Roadmap for moving to a low-carbon economy in 2050

- ★ **Fuel savings: € 175 to 320 billion on average annually during 2010-2050** (compared to € 270 billion investments)
- ★ **Primary energy consumption about 30% below 2005 without negatively affecting energy services**
- ★ **Making EU economy more energy secure:**
 - ↳ Halves imports of oil and gas compared to today
 - ↳ Saving € 400 billion of EU oil and gas import bill in 2050, equivalent to > 3% of today's GDP
 - ↳ Safeguard against macro-economic impacts of future energy price hikes
- ★ **Air quality and health benefits: € 27 billion in 2030 and € 88 billion in 2050**

Quelle: nach P. Zapfel,
DG Climate Action,
European Commission

11.8 Die aktuelle EU Klimapolitik & Ausblick

Roadmap for moving to a low-carbon economy in 2050

★ **Additional domestic investment: € 270 billion annually during 2010-2050, equivalent to 1.5% of GDP** (Total investment = 19% of GDP in 2009), of which

↳ built environment (buildings and appliances):	€ 75 bn
↳ transport (vehicles and infrastructure):	€ 150 bn
↳ power (electricity generation, grid):	€ 30 bn

Note:

- ★ Investment in the EU economy and EU jobs, not cost
- ★ delaying action increases overall investment requirements
- ★ R&D and early demonstration/deployment crucial

Quelle: nach P. Zapfel,
DG Climate Action,
European Commission

11.8 Die aktuelle EU Klimapolitik & Ausblick

Roadmap for moving to a low-carbon economy in 2050

- ★ **Several emerging economies (e.g. Korea, China, Brasil, India) develop low emission and green growth strategies**
- ★ **Main drivers: innovation, leading in new growth sectors, energy security & resource efficiency, clean air**
- ★ **For example: China's draft 12th 5-Year Plan (2011-2015):**
 - ↳ increase carbon and energy intensity targets
 - ↳ pilot emission trading systems
 - ↳ develop low carbon zones
 - ↳ invest 5 trillion yuan (€ 570 billion) in new energy
 - ↳ increase renewable energy by 65% by 2015
 - ↳ invest 100 billion yuan (€11.5 billion) in alternative vehicles

Quelle: nach P. Zapfel,
DG Climate Action,
European Commission

10) Nachtrag:
Weitere Aspekte der Chemikalienpolitik:
Pestizid-Gesetzgebung

Maßnahmen auf europäischer Ebene

- Das ‚Pestizid-Paket‘ der Kommission besteht aus zwei Vorschlägen:
 - Einer neuen Verordnung, mit der strengere Regeln für den Einsatz und die Zulassung von Pestiziden in Europa eingeführt werden, und
 - einer Rahmenrichtlinie, in der die gemeinsamen Ziele und Voraussetzungen für einen nachhaltigen Einsatz von Pestiziden dargelegt werden.

10) Nachtrag:
Weitere Aspekte der Chemikalienpolitik:
Pestizid-Gesetzgebung

In dem Entwurf für die Verordnung über die Marktplatzierung von Pflanzenschutzmitteln wird Folgendes vorgeschlagen:

-

-**Strengere Umwelt- und Gesundheitskriterien** bei der Überprüfung von Wirkstoffen, bevor diese auf den EU-Märkten zugelassen werden.

-Zugelassene Wirkstoffe sollten auf einer Positivliste aufgeführt und die anderen von vornherein verboten werden.

-Diese Liste könne im Komitologie-Schnellverfahren jederzeit überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

10) Nachtrag: Weitere Aspekte der Chemikalienpolitik: Pestizid-Gesetzgebung

In dem Entwurf für die Verordnung über die Marktplatzierung von Pflanzenschutzmitteln wird Folgendes vorgeschlagen:

- Verkürzung des **Zeitraumens** für die Zulassung neuer Substanzen von vier bis sechs auf **zwei Jahre** und
- Stärkung der Rolle der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit im Zulassungsverfahren.
- Anregung zum **Austausch gefährlicher Substanzen** mit Hilfe einer **Kandidatenliste** von Substanzen, die ersetzt werden sollten.

10) Nachtrag:

Weitere Aspekte der Chemikalienpolitik: Pestizid-Gesetzgebung

Mit dem Entwurf der Richtlinie für gemeinschaftsweite Maßnahmen für den nachhaltigen Einsatz von Pestiziden sollen der vernünftige Einsatz von Pestiziden und die Verwendung nicht-chemischer Pflanzenschutzmittel gefördert werden. Vorgeschlagen werden:

- Ein **Verbot für Schädlingsbekämpfung aus der Luft**. Ausgenommen hiervon sind streng definierte Sonderfälle,

- **Nationale Aktionspläne** für einen sichereren Umgang mit Pestiziden,

10) Nachtrag:

Weitere Aspekte der Chemikalienpolitik: Pestizid-Gesetzgebung

1) Wie sieht die Pestizid-gesetzgebung in der Schweiz aus?

- Bis zum Jahr 2009 hat sich die Pestizid-Politik der Schweiz eng an die Maßnahmen auf EU-Ebene angelehnt
 - Vergleichbares Niveau beim Schutz von Natur und Gesundheit
 - Vermeidung von Handelshemmnissen
- 12/05/2010: **Verordnung über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln (916.161)**
 - *Der Schweizerische Bundesrat, gestützt auf das Chemikaliengesetz vom 15. Dezember 2001 (ChemG), auf die Artikel 148a Absatz 3, 158 Absatz 2, 159a, 160 Absätze 3–5, 161, 164, 168 und 177 des Landwirtschaftsgesetzes vom 29. April 19982 (LwG), auf Artikel 17 des Gentechnikgesetzes vom 21. März 20033 (GTG) und auf die Artikel 29, 29d Absatz 4 und 30b Absätze 1 und 2 Buchstabe a des Umweltschutzgesetzes vom 7. Oktober 19834 (USG) sowie in Ausführung des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 19955 über die technischen Handelshemmnisse (THG), verordnet:*

10) Nachtrag:

Weitere Aspekte der Chemikalienpolitik: Pestizid-Gesetzgebung

1) Wie sieht die Pestizid-Gesetzgebung in der Schweiz aus?

– **Die Verordnung über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln (916.161)**

- lehnt sich an die *Richtlinie 2009/128/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Okt. 2009 über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden, in der Fassung gemäß ABl. L 309 vom 24. Nov. 2009*, sowie *Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Okt. 2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln und zur Aufhebung der Richtlinien 79/117/EWG und 91/414/EWG des Rates, in der Fassung gemäss ABl. L 309 vom 24. Nov. 2009* an.
- Und gibt Schweizer Behörden die Möglichkeit zu weitergehenden Maßnahmen.
- Erkennt dabei die Risiko-Analysen der EFSA an,

10) Nachtrag:

Weitere Aspekte der Chemikalienpolitik: Pestizid-Gesetzgebung

1) Wie sieht die Pestizid-Gesetzgebung in der Schweiz aus?

Verordnung über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln (916.161)

Art. 3a: Vorschriften des Bundesamtes für Landwirtschaft, wenn rasches Handeln erforderlich ist

1. (...) Es kann für diese Pflanzenschutzmittel Höchstwerte bestimmen, die nicht überschritten werden dürfen. Die Höchstwerte haben sich nach internationalen Standards oder nach den im Ausfuhrland bestehenden Grenzwerten zu richten oder müssen wissenschaftlich begründet sein.
2. Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) kann in Situationen, die rasches Handeln erfordern, im Einvernehmen mit den interessierten Stellen die Einfuhr, das Inverkehrbringen und die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, die die Gesundheit von Mensch und Tier oder die Umwelt gefährden, verbieten.
3. Es kann festlegen, welche Pflanzenschutzmittel nur mit einer Erklärung der zuständigen Behörde des Ausfuhrlandes oder einer akkreditierten Stelle eingeführt oder in Verkehr gebracht werden dürfen.

10) Nachtrag:

Weitere Aspekte der Chemikalienpolitik: Pestizid-Gesetzgebung

2) Neuere Entwicklungen: Reaktion auf das Bienensterben

- Seit der zweiten Hälfte der 00er-Jahre bemerkt man ein Bienensterben in Europa, aber auch in den USA.
- Phänomen ist teilweise wissenschaftlich verstanden
 - Univ. Dundee, EFSA etc: spez. Pestizide schädigen das Nervensystem der Bienen; Neonicotininoide
 - Weitere Studien deuten auf die Varroa-Milbe als weiteren Faktor des Bienensterbens
- 2008, D: Verbot der betroffenen Insektizide
- 2013:
 - Januar: Europäische Kommission schlägt Neonicotinoid-Moratorium für zwei Jahre vor: Betroffen sind: Clothianidin, Imidacloprid, Thiamethoxam
 - März: Erste Abstimmung zwischen EU-MS unentschieden
 - April: 15 EU-MS befürworten das Moratorium
 - Aktuell: Europäische Kommission berätet Moratorium für Ende 2013 vor. Betroffene Sorten: Mais, Sonnenblumen, Raps sowie Baumwolle
 - Schweiz: Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) sieht vor, analog zur EU, die Bewilligung für drei Insektiziden zur Behandlung von Raps- und Maissaatgut zu suspendieren

10) Nachtrag:

Weitere Aspekte der Chemikalienpolitik: REACH im internationalen Kontext

3) Beispiel Schweiz

- **Export von CH in die EU:** Bundesamt f. Gesundheit der Schweiz: "REACH-Pflichten betreffen Schweizer Firmen, die in der EU chemische Stoffe herstellen. Exportieren Schweizer Firmen chemische Stoffe in die EU, müssen diese den Anforderungen von REACH entsprechen. Entweder der EU-Importeur dieser chemischen Stoffe oder ein Alleinvertreter der Schweizer Firma müssen dafür besorgt sein."

Quelle: www.bag.admin.ch/anmeldestelle/13023/13031/index.html?lang=de

- **Schweizer Firmen mit Sitz in der EU:** "(...) Schweizer Firmen, die in der EU produzieren oder mit Sitz in der EU als Importeure agieren, haben die vollständigen REACH-Verpflichtungen für chemische Stoffe ab 1 Tonne pro Jahr zu erfüllen."
- **Einführung der REACH Grundsätze in der Schweiz:** Soll verhandelt werden

Quelle: www.bag.admin.ch/anmeldestelle/13023/13031/index.html?lang=de

24/05/13, 16:15-18:00

25/05/13, 09:15-11:00

V. Calenbuhr

10) Nachtrag:

Weitere Aspekte der Chemikalienpolitik: REACH im internationalen Kontext

4) Beispiel USA

- **Export von USA in die EU:** REACH Grundsätze müssen befolgt werden.
- **US Amerikanische Firmen mit Sitz in der EU:** REACH Grundsätze müssen befolgt werden.
- **Wie sieht es aber mit der eigenen US Amerikanischen Chemikalienpolitik aus?**
 - Seit 1976: Toxic Substances Control Act (TCSA)
 - Ähnliche Erfahrungen wie mit der Europäischen Chemikalienpolitik → Grosse Anzahl von Substanzen, deren toxische Eigenschaften unzureichend bekannt sind
 - 2013: Safe Chemicals Act (Senatoren Leitenberger/Gillibrand) → Vorschlag für eine Reform der Chemikalienpolitik

10) Nachtrag:

Weitere Aspekte der Chemikalienpolitik:

REACH im internationalen Kontext

4) Beispiel USA

- **Safe Chemicals Act:**

- "Industry would bear the burden of proving its chemicals are safe, instead of government having to prove harm to health before being able to regulate a chemical.
- Information on the health and environmental impacts of chemicals would be required to be developed by companies and disclosed to the public.
- Industry would be required immediately to reduce use of or exposure to chemicals of greatest concern, including those that are toxic, persist in the environment, and build up in people.
- Companies would have to substantiate that any information they want to keep secret is a legitimate trade secret, and most such confidentiality claims would expire after 5 years unless resubstantiated."

Quelle: Environmental Defense Fund; <http://www.edf.org/health/policy/chemicals-policy-reform>

12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung

12.1) Background

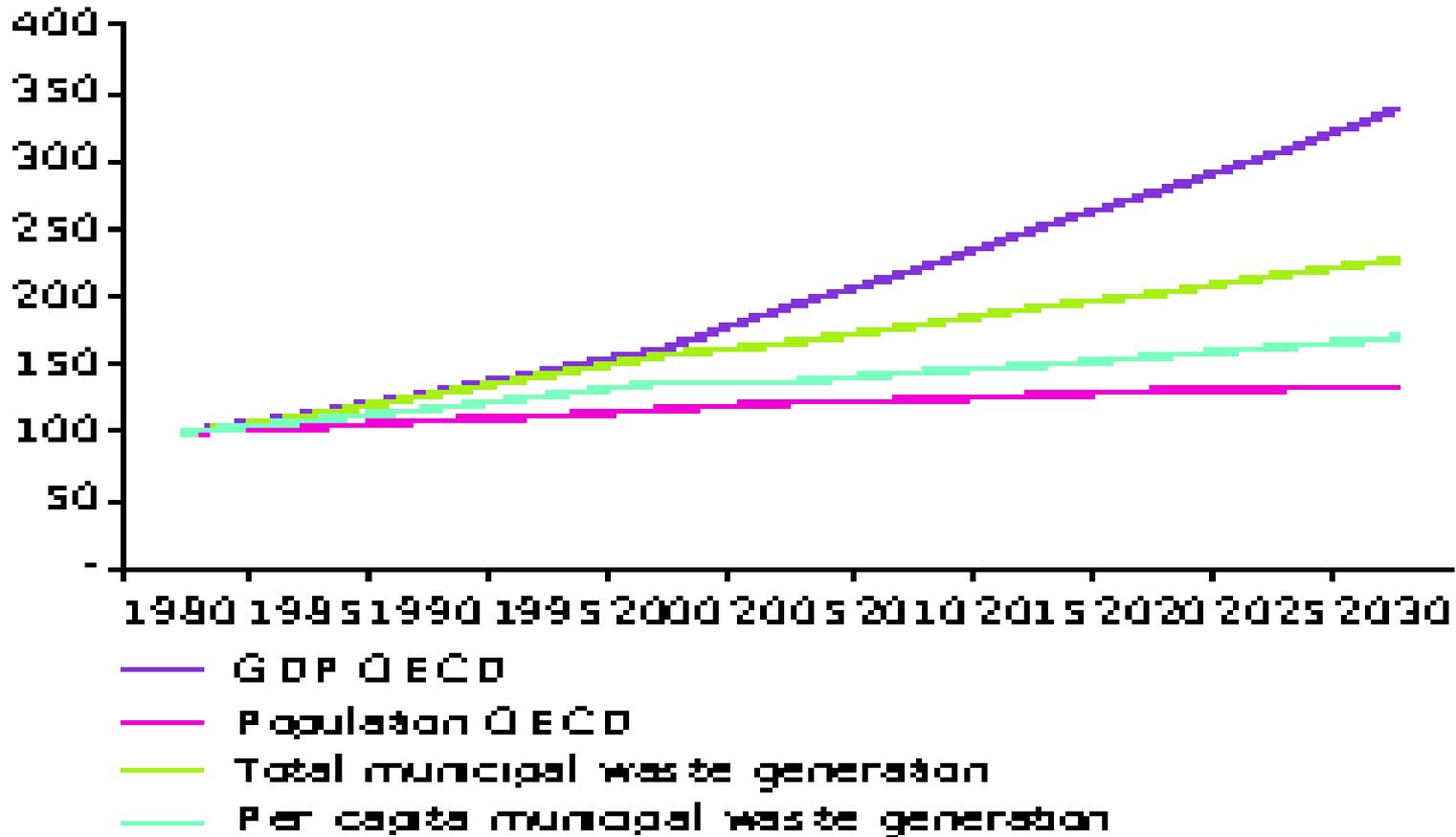
- EU: 1.3 billion tonnes of waste/per year
- some 40 million tonnes of it is hazardous.
- This amounts to about 3.5 tonnes of solid waste for every man, woman and child, according to European Environment Agency statistics.
- There are a further 700 million tonnes of agricultural waste
- Treating and disposing of all this material - without harming the environment – is a major challenge

12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung

12.1) Background

- Most of the waste is either burnt in incinerators, or dumped into landfill sites (67%).
- Both methods create environmental damage.
 - Land filling takes up more and more valuable land space,
 - it causes air, water and soil pollution,
 - discharging carbon dioxide (CO₂) and methane (CH₄) into the atmosphere
 - and chemicals and pesticides into the earth and groundwater.

1990 = 100



Quelle: OECD via EEA website

12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung

12.1) Background

- By 2020, the OECD estimates, the EU could be generating 45% more waste than in 1995.
- Obviously this trend has to be reversed
- The EU's Sixth Environment Action Programme identifies waste prevention and management as one of four top priorities.
- Its primary objective is to decouple waste generation from economic activity,
- There are signs that this is beginning to happen. In Germany and the Netherlands, for example, municipal waste generation fell during the 1990s.

12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung

12.2) Revision of EU waste management policy

- The EU's Sixth Environment Action Programme (2002-2012) identified waste prevention and management as one of four top priorities. Its primary objective is to ensure that economic growth does not lead to more and more waste.
- This led to the development of a long-term strategy on waste. The 2005 Thematic Strategy on Waste Prevention and Recycling resulted in the revision of the Waste Framework Directive, the cornerstone of EU waste policy.

12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung

12.3) Today

- Waste prevention:
 - Reduction of the amount of waste generated in the first place
 - Reduction of its hazardousness by reducing the presence of dangerous substances in products,

→ Simplification of waste disposal
- Waste prevention is closely linked
 - with improving manufacturing methods and
 - influencing consumers to demand greener products and less packaging.

12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung

12.3) Today

- **Recycling and reuse:**
 - 'waste streams' for priority attention include:
 - packaging waste,
 - end-of-life vehicles,
 - batteries,
 - electrical and electronic waste.

12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung

12.3) Today

- **Recycling and reuse:**
 - EU directives now require Member States to introduce legislation on
 - waste collection,
 - reuse,
 - recycling and disposal of these waste streams.
 - Several EU countries are already managing to recycle over 50% of packaging waste

12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung

12.3) Today

- **Improving final disposal and monitoring:**
 - Where possible, waste that cannot be recycled or reused should be safely incinerated, with landfill only used as a last resort.
 - Both these methods need close monitoring because of their potential for causing severe environmental damage.

12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung

12.3) Today

- **Improving final disposal and monitoring:**
 - The EU has recently approved a directive setting strict guidelines for landfill management.
 - It bans certain types of waste, such as used tyres,
 - and sets targets for reducing quantities of biodegradable waste.

12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung

12.3) Today

- **Improving final disposal and monitoring:**
 - Another recent directive lays down tough limits on emission levels from incinerators.
 - The Union also wants to reduce emissions of
 - dioxins
 - acid gases such as nitrogen oxides (NO_x), sulphur dioxides (SO₂), and hydrogen chlorides (HCL),
which can be harmful to human health.

12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung

12.3) Today

- **Recycling and reuse:**
 - If waste cannot be prevented, then as many of the materials as possible should be recovered, preferably by recycling.
 - The European Commission has defined several specific 'waste streams' for priority attention,
 - the aim being to reduce their overall environmental impact.

12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung

12.4) Examples of waste and recycling regulation

- Waste Electrical and Electronic Equipment (WEEE) legislation
 - lays down collection, recycling and recovery targets for electrical goods
- The Directive on the Restriction of Hazardous Substances in electrical and electronic equipment
 - restricts the use of hazardous substances in electronics
- The Batteries Directive
 - sets collection, recycling and recovery targets, thereby ensuring their proper waste management;
- Legislation also targets specific waste streams such as sewage sludge, batteries, polychlorinated biphenyls and polychlorinated terphenyls (PCBs/PCTs).

12) Abfall-Politik, Stoffstrom-Management, Rezyklierung

12.4) Examples of waste and recycling regulation

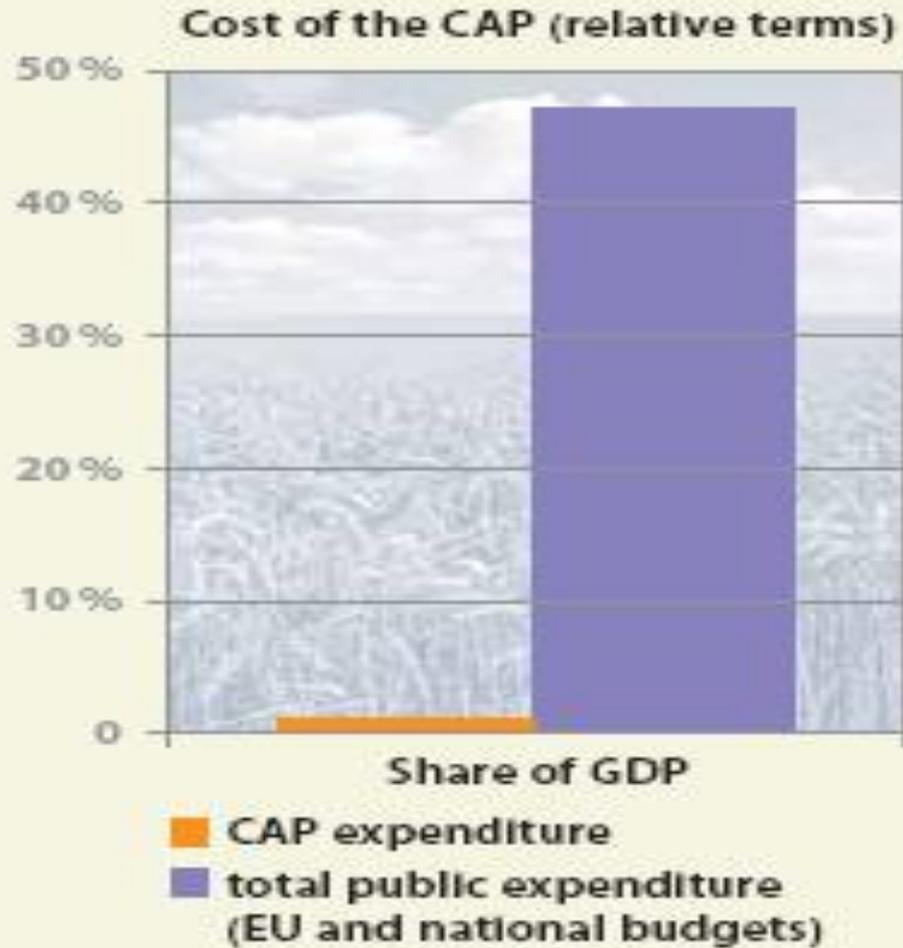
- The Regulation on waste shipments
 - aims to ensure the safe shipment of all types of waste, including hazardous waste
- The Packaging and Packaging Waste Directive
 - sets standards for the design of packaging and lays down specific targets for the recycling and recovery of waste packaging
- The EU's Landfill Directive and the Waste Incineration Directive
 - set standards and limits for the release of pollution into the air or into groundwater
- The End-of-Life Vehicles Directive
 - sets rising re-use, recycling and recovery targets and restricts the use of hazardous substances in both new vehicles and replacement vehicle parts;

13) Integration von Umweltzielen in Agrarpolitik

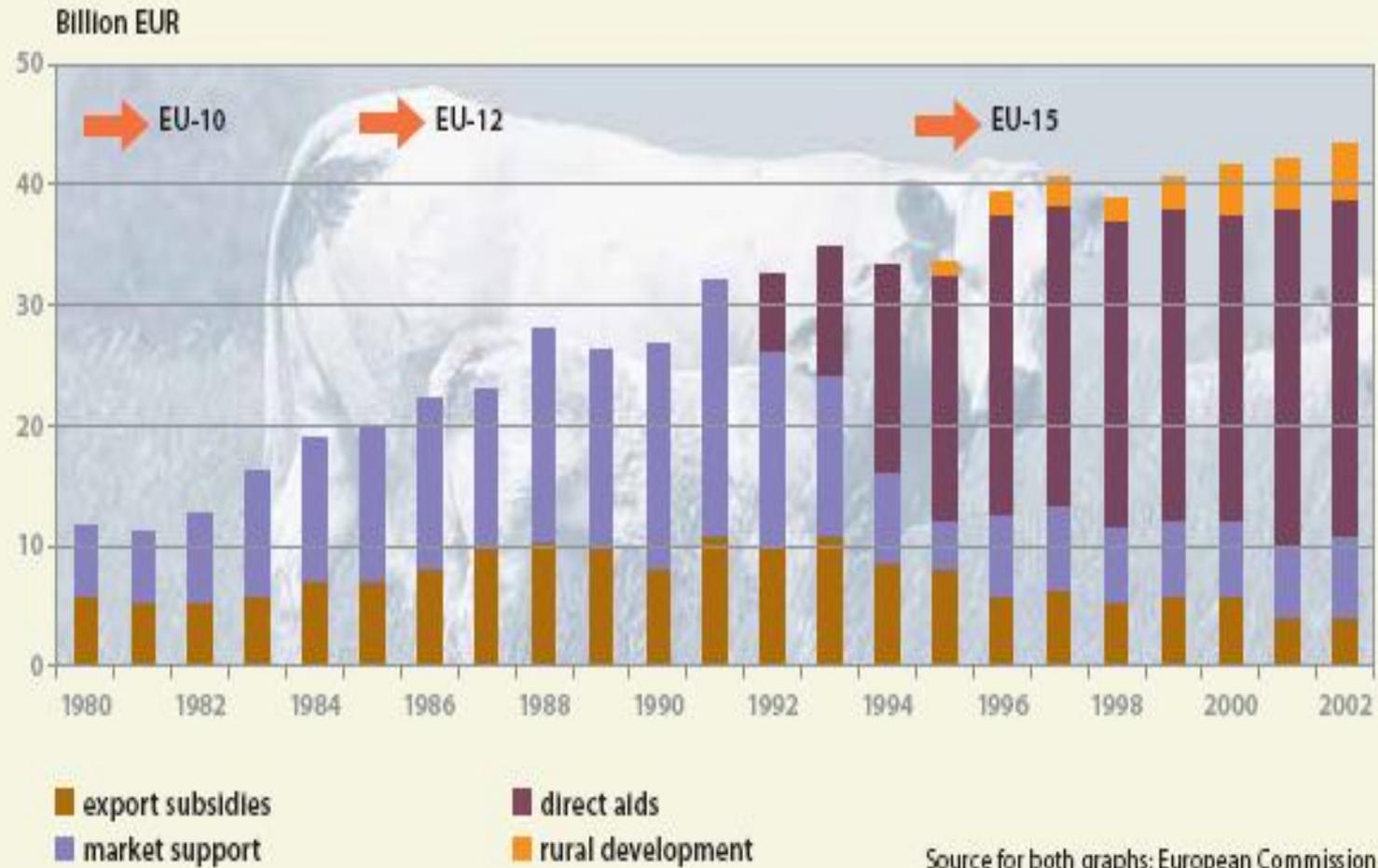
13.1) EU Common Agricultural Policy: Background

- Today:
 - The CAP costs about EUR 50 billion per year.
 - This represents less than 50 % of the total EU budget
 - The share of CAP in EU GDP small and declining
 - from 0.54% of GDP in the early 1990s
 - to 0.43% in 2004
 - going towards 0.33% by 2013

The cost of the CAP in perspective



The evolution of CAP expenditure



24/05/13, 16:15-18:00
 25/05/13, 09:15-11:00

V. Calenbuhr

13) Integration von Umweltzielen in Agrarpolitik

13.2) CAP and cleaner environment:

The EU tries to help the environment by offering financial assistance to encourage change by, for example,

- reducing the number of animals per hectare of land,
- leaving field boundaries uncultivated,
- creating ponds or other features,
- or by planting, trees and hedges
- and so going beyond conventional farming methods;

13) Integration von Umweltzielen in Agrarpolitik

13.2) CAP and cleaner environment:

The EU tries to help the environment by:

- helping with the cost of nature conservation;
- insisting that farmers must respect environmental laws
- (and laws on public, animal and plant health)
- and look after their land properly if they wish to qualify for direct income payments.

15) Das 6. Europäische Umweltaktionsprogramm

15.2) Charakteristika

- **2002 - 2012**
- **vier prioritäre Aktionsbereiche:**
 - **Klimawandel,**
 - **biologische Vielfalt,**
 - **Umwelt und Gesundheit**
 - **nachhaltige Bewirtschaftung von natürlichen Ressourcen und Abfällen**

15) Das 6. Europäische Umweltaktionsprogramm

15.2) Charakteristika: Sieben thematische Strategien

- **Luftverschmutzung,**
- **Meeresumwelt,**
- **nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen ,**
- **Abfallvermeidung und -recycling,**
- **nachhaltige Verwendung von Pestiziden,**
- **Bodenschutz,**
- **städtische Umwelt**

15) Das 6. Europäische Umweltaktionsprogramm

15.2) Charakteristika:

Den Strategien liegt ein ganzheitlicher und umfassender Ansatz nach Themen zugrunde;

- **dabei wird nicht wie bisher nach Schadstoffen oder Art der wirtschaftlichen Tätigkeit unterschieden.**
- **Festlegung langfristiger Ziele , die sich auf eine Evaluierung der Umweltprobleme stützen**

15) Das 7. Europäische Umweltaktionsprogramm

15.3 Vorbereitungen

- 2010, EEA: State of the Environment Report
- 6th EAP Final Assessment Report
 - → Das UAP soll strategischer ausfallen
 - → Soll Prioritätsziele für die Umweltpolitik im Rahmen der Europa 2020 Strategie formulieren
- "Roadmap für das 7UAP

- Öffentliche Konsultation zwischen 12/03/2012 und 01/06/2012

15) Das 7. Europäische Umweltaktionsprogramm



Brüssel, den 29.11.2012
COM(2012) 710 final
2012/0337 (COD)

Vorschlag für einen

BESCHLUSS DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES

über ein allgemeines Umweltaktionsprogramm der EU für die Zeit bis 2020

„Gut leben innerhalb der Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten“

(Text von Bedeutung für den EWR)

{SWD(2012) 397 final}

{SWD(2012) 398 final}

15) Das 7. Europäische Umweltaktionsprogramm

15.4 Vorschlag der Kommission für das 7UAP

Three thematic priority objectives are intended to:

- Protect nature and strengthen ecological resilience
- Boost sustainable resource-efficient low-carbon growth, and
- Effectively address environment-related threats to health.

Thematic priorities are supported by an enabling framework with four further priority objectives which will:

- promote better implementation of EU environment law,
- ensure that policies benefit from state of the art science,
- secure the necessary investments in support of environment and climate change policy,
- improve the way environmental concerns and requirements are reflected in other policies.

Two more priority objectives focus on:

- enhancing the sustainability of EU cities, and
- improving the EU's effectiveness in addressing regional and global challenges related to the environment and climate change.